



JUGEND PARLAMENT JOSEFSTADT

dokumentation 2008.

Ein Jugendbeteiligungsprojekt der Bezirksvertretung Josefstadt
in Kooperation mit dem Wiener Familienbund





inhalt

I. Die Idee des Jugendparlaments Josefstadt	Seite 3
II. Der Ablauf des Jugendparlaments Josefstadt	Seite 3
1. Workshops in den Schulen	Seite 4
2. Speaker Corners in den Parks	Seite 5
3. Postalische Zusendung	Seite 5
4. Plakate und Flyer - Präsenz im öffentlichen Raum	Seite 5
5. Die Projekthomepage: www.jugendparlament8.at - Präsenz im virtuellen Raum	Seite 6
6. Der Mitbestimmungstag in der Bezirksvorstehung	Seite 6
a. Das Weltcafe - ein Einstieg	Seite 6
b. Arbeitsgruppen - Ausarbeitung der Forderungen	Seite 7
c. Die Präsentation der Forderungen	Seite 7
7. Summer Party	Seite 8
III. Die Anträge des Jugendparlaments Josefstadt und deren Umsetzung durch den Bezirk	Seite 9
1. Attraktivere Gestaltung der Grün- und Freiflächen im 8. Bezirk	Seite 9
2. Öffentliche Verkehrsmittel ausbauen	Seite 9
3. Hamerlingpark adaptieren	Seite 9
4. Fußgängerampel	Seite 10
5. Freie Graffiti-Wände im Bezirk	Seite 10
6. Öffentliche WC-Anlagen	Seite 10
7. Feste und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche	Seite 10
8. Grünfläche vor der Schule	Seite 11
9. Problembereich Hundekot	Seite 11
10. Bezirkssporttag	Seite 11
11. Volleyballplatz im Hamerlingpark	Seite 12
12. Gemütliche Sitz- und Chillgelegenheiten im Park	Seite 12
13. Käfigbereich im Schönbornpark verbessern	Seite 12
14. Ballspielkäfig verbessern	Seite 13



Das Jugendparlament Josefstadt fand nach seiner erfolgreichen Initiierung 2007 im Jahr 2008 bereits zum zweiten Mal statt.

Um das Interesse Jugendlicher an Politik und ihre Bereitschaft zu politischer Partizipation zu fördern, gilt es, ihnen positive Erlebnisse der direkten Demokratie und Mitwirkung an politischen Entscheidungsfindungsprozessen zu vermitteln. Mit der Etablierung des Jugendparlaments Josefstadt besteht seit dem Jahr 2007 ein wichtiges Projekt, das Jugendlichen

I. die idee des jugendparlaments josefstadt

neue Formen der Mitgestaltung der Josefstadt – und damit ihrer unmittelbaren Lebensumwelt – eröffnet.

Die Idee des offenen Jugendparlaments Josefstadt geht auf eine Initiative der Jugendplattform des 8. Bezirks im Jahr 2005 zurück. In einer eigenen Arbeitsgruppe wurden wesentliche Vorarbeiten geleistet und das Grundkonzept des Jugendbeteiligungsprojekts ausgearbeitet.

Das Jugendparlament Josefstadt richtet sich an die breite Zielgruppe aller 14 bis 16-jährigen, die im 8. Wiener Gemeindebezirk wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder hier einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Durch die Einbindung einer breiten Zielgruppe wird gewährleistet, dass möglichst viele Jugendliche, die im Bezirk ihre schulische oder berufliche Ausbildung genießen oder hier einen Großteil ihre Freizeit verbringen und damit einen Lebensbezug zum Bezirk haben, in das Jugendbeteiligungsprojekt eingebunden sind.

Die Sensibilisierung für die Bedeutung und Möglichkeiten des Jugendbeteiligungsprojekts Josefstadt fußt auf vier wichtigen Standbeinen:

In **Demokratiewerkshops** in Schulen des 8. Bezirks erarbeiten sich Jugendliche politisches Grundver-

II. der ablauf des jugendparlaments josefstadt

ständnis, werden für die Möglichkeiten politischer/gesellschaftlicher Mitbestimmung sensibilisiert und auf den Mitbestimmungstag vorbereitet.

In **Speaker Corners** in Parkanlagen des Bezirks wird der Austausch zwischen Bezirkspolitik und Jugendlichen gestärkt und die Möglichkeit zur Teilnahme am Beteiligungsprojekt im öffentlichen Raum gewährleistet.

Im Sinn einer zielgruppenadäquaten Öffentlichkeitsarbeit wird in Form der **Projekthomepage www.jugendparlament8.at**, mit **Flyern** und **Plakaten** und einer **postalischen Zusendung** durch die Bezirksvorstehung auf den Mitbestimmungstag hingewiesen und dieser intensiv beworben.

Der **Mitbestimmungstag in der Bezirksvorstehung Josefstadt** eröffnet interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv an der jugendgerechten Weiterentwicklung des Bezirks zu beteiligen.

Damit bietet das Jugendparlament ein wichtiges Forum, in dem Jugendliche mitreden und aktiv an politischen Prozessen teilnehmen können.

Der vorliegende Bericht beschreibt den Mitbestimmungsprozess des vergangenen Jahres von den **Workshops bis hin zum Mitbestimmungstag** und möchte Lust und Freude zu aktiver politischer Beteiligung wecken. Politik ist auch, was Du daraus machst!



1. workshops in den schulen

In Klassen übergreifenden „Demokratie-Workshops“, die im 8. Wiener Gemeindebezirk durchgeführt wurden, wurden die freiwillig teilnehmenden Jugendlichen mit Grundlagen politischer Begrifflichkeiten vertraut gemacht und für die Bedeutung ihrer politischen/gesellschaftlichen Beteiligung sensibilisiert, insbesondere in jugendrelevanten Fragen.

Die zweistündigen Workshops dienten darüber hinaus der Bewerbung des Mitbestimmungstages in der Bezirksvorstehung Josefstadt. Die Teilnehmer/innen übernahmen die Aufgabe von Multiplikator/innen und trugen die Informationen und das gewonnene Wissen an Freunde/innen und Mitschüler/innen weiter. Auch heuer stellte die konstruktive Kooperation mit den Schulen im 8. Bezirk eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Jugendparlaments dar.

Besonderer Dank sei an dieser Stelle den Direktoren/innen der beteiligten Schulen ausgesprochen. Ohne ihre wertvolle Unterstützung wäre die Umsetzung und Organisation der Workshops nicht möglich gewesen. Aufbauend auf positive Erfahrungswerte aus dem Vorjahr war im heurigen Jahr eine Kooperation mit mehreren Schulen möglich:

- BRG Feldgasse
- BG Piaristen
- HAK Hamerlingpatz
- KMS Pfeilgasse
- BAKIP Lange Gasse

Die methodische und inhaltliche Gestaltung der Workshops wurde heuer erstmals durch das multiprofessionell zusammengesetzte Moderatoren/innen-Team des Wiener Familienbundes übernommen. Die Workshops wurden mit jugendadäquaten Methoden aufbereitet. Kleingruppenarbeit, Reflexion und spielerische Inhalte dominierten die Workshops.

demokratie-workshops

Das Interesse für politische Themen ist bei vielen Jugendlichen oft als „zu gering“ kritisiert worden. Zwar scheint die institutionelle Beteiligung der Jugendlichen tendenziell geringer zu werden, gleichzeitig jedoch belegen neuere Studien eine erhöhte Bereitschaft sich punktuell zu beteiligen.

Diese Einsicht aufgreifend versuchte der Demokratie-Workshop, lebensnahe Beteiligungsmöglichkeiten aufzuzeigen und notwendige Orientierungshilfen im politischen System anzubieten. Mit dem Demokratie-workshop hatten wir nicht den Anspruch, das gesamte politische System Österreichs zu vermitteln, sondern vielmehr, das Interesse der Jugendlichen zu wecken und ihnen unterschiedliche Möglichkeiten politischer Partizipation aufzuzeigen. Sie sollten so zu einer aktiven Mitgestaltung ihrer unmittelbaren Lebensumwelt - dem Bezirk - ermutigt werden.

Je nach Interesse der Gruppe standen zwei unterschiedliche methodisch/didaktische Konzepte zur Gestaltung des Workshops zur Verfügung. Die Gruppen konnten zwischen der eigenständigen Gestal-



tung von themenbezogenen „Politik-Plakaten“ und der Erarbeitung politischer Begriffe und Zusammenhänge mit Hilfe eines „Politik Puzzles“ wählen. Bei der Gestaltung der „Politik-Plakate“ ging es darum, politische Themen wie beispielsweise „Partizipation“ oder „Wählen mit 16“ möglichst lebensnahe aufzubereiten und in der Großgruppe zu präsentieren. Im „Politik Game“ erhielten die Teilnehmer/innen Puzzle Karten auf den sich jeweils ein politischer Begriff und seine lexikalische Definition befinden. Aufgabe ist es, zusammengehörige Begrifflichkeiten zu finden und die gebildeten Begriffsgruppen im Plenum zu präsentieren. Beide Methoden wurden durch die Jugendlichen sehr offen und interessiert angenommen und bildeten die Grundlage engagierter Diskussion und Auseinandersetzung mit Politik.

2. speaker corners in den parks

Gemeinsam mit der Parkbetreuung des Bezirks wurden auch heuer wieder in drei Parkanlagen Speaker Corners zum Jugendparlament Josefstadt angeboten. Mit den Speaker Corners wurde der Zielsetzung Rechnung getragen, auch Jugendlichen, die nicht mehr in die Schule gehen, bereits berufstätig sind oder ihre Freizeit im Bezirk verbringen, die Möglichkeit zur Beteiligung am Jugendparlament zu eröffnen.

Im Hamerlingpark und im Schönbornpark, sowie am Benno Platz, wurde an mehreren Nachmittagen/Abenden das Jugendparlament in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Interessierte Jugendliche wurden auf den Mitbestimmungstag aufmerksam

gemacht und zur aktiven Teilnahme am Mitbestimmungsprojekt eingeladen. In Form eines „Politik-Games“ hatten sie die Möglichkeit, ihr politisches Wissen zu testen und angeregt mit anwesenden Bezirkspolitiker/innen zu diskutieren.

Engagierten Jugendlichen wurde die Möglichkeit geboten, ihre Anregungen und Forderungen im Sinne einer jugendgerechten Weiterentwicklung des Bezirks vor Ort zu deponieren. Die gesammelten Forderungen wurden im Rahmen des Mitbestimmungstages eingebracht.

3. postalische zusendung

Kurz vor dem Mitbestimmungstag wandte sich auch die Bezirksvertretung Josefstadt in Form einer brieflichen Zusendung direkt an alle Jugendlichen, die im 8. Gemeindebezirk gemeldet sind, um sie herzlich zum Mitbestimmungstag in der Bezirksvertretung einzuladen.

4. plakate und flyer - präsenz im öffentlichen raum

Nicht zu übersehen: In den Wochen vor dem Mitbestimmungstag in der Bezirksvertretung wurden Bewerbungsmaterialien und Flyer in und vor den Schulen verteilt und Informationsplakate sowohl in den Schulen als auch in ihrem räumlichen Umfeld aufgehängt.



5. die projekthomepage: www.jugendparlament8.at - präsenz im virtuellen raum

Besonders bewährt hat sich die Einrichtung einer Internetseite des Partizipationsprojekts. Sie ermöglicht die flexible Information der Jugendlichen und die Beteiligung der einzelnen Jugendlichen über den Workshop hinaus. Die aktive Mitgestaltung der Homepage durch die Jugendlichen ist möglich und gewünscht.

Termine, Neuerungen, und jüngste Entwicklungen rund um das Jugendparlament können unter www.jugendparlament8.at eingesehen werden. Hier sind auch der schriftliche Projektbericht und das Video des Jugendparlaments Josefstadt online abrufbar.

6. der mitbestimmungstag in der bezirksvorstellung

Um positive Erlebnisse der direkten Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen zu bewirken, ist es wichtig, Beteiligten ein positives Erlebnis der politischen Mitgestaltung zu vermitteln.

Einen Höhepunkt des Beteiligungsprojekts stellt daher der Mitbestimmungstag des Jugendparlaments Josefstadt in den Räumlichkeiten der Bezirksvorstellung dar.

Am Mitbestimmungstag des Bezirks wird Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, Einblick in Bezirksangelegenheiten zu gewinnen, die für sie relevant sind. Hier erarbeiten sie gemeinsame Forderungen

an die Bezirkspolitik, treten in direkten Kontakt und Austausch mit der Bezirkspolitik und präsentieren ihre Anträge in einem adäquaten Setting den Verantwortungsträger/innen der Bezirkspolitik.

Am 4. Juni 2008 war es so weit: die Bezirksvorstellung des 8. Wiener Gemeindebezirks wurde zum Ort der Mitbestimmung und Mitgestaltung für 75 jugendliche Mädchen und Burschen, die von Bezirksvorsteher Heribert Rahdjian, seiner Stellvertreterin Doris Müller und der Jugendbeauftragten des Bezirks Stefanie Vasold beeindruckt willkommen geheißen wurden.

In den kommenden drei Stunden widmeten sich die Teilnehmer/innen der intensiven und sehr engagierten Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Verantwortungsbereichen der Bezirkspolitik und arbeiteten mit großem Interesse an Forderungen und Anregungen im Sinn einer jugendadäquaten Entwicklung des 8. Wiener Gemeindebezirks. Der Mitbestimmungstag gliederte sich dabei in zwei Module:

a. das weltcafe - ein einstieg

Der Methode des „Welt Cafes“ verpflichtet wurden im Festsaal der Bezirksvorstellung Josefstadt mehrere Tische als Diskussionsinseln aufgebaut, die jeweils einen Themenbereich behandelten. In Kleingruppen durchliefen die Jugendlichen die vorbereiteten Themeninseln, auf denen sie sich mit Inhalten auseinander setzen konnten.

Der erste Teil des Vormittages war damit durch rege Diskussionen zu den Mitbestimmungs- und Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen (Misch mit!),



den Aufgaben, Grenzen der Bezirkspolitik in Wien (Andere Baustelle!), Anforderungen an eine jugendgerechte Bezirkspolitik (Was geht hier?!) und Entwicklungsperspektiven des öffentlichen Raums (Public Space) geprägt.

Jede der Themeninseln wurde zumindest durch eine(n) Moderator/in des Wiener Familienbundes betreut, der/die entscheidend dazu beitrug, erste Hemmschwellen und Berührungspunkte rasch abzubauen. Mit dem gewählten Setting wurde ein Rahmen geschaffen, der die delegierten Jugendlichen verstärkt zur inhaltlichen Diskussion und zum wechselseitigen Austausch mit Verantwortungsträger/innen einlädt.

b. arbeitsgruppen - ausarbeitung der forderungen

Im Anschluss an das „Welt-Cafe“ bildeten sich mehrere Arbeitsgruppen von jeweils bis zu 10 Jugendlichen. An die Kleingruppen erging der „Arbeitsauftrag“, konkrete Forderungen an den Bezirk zu entwickeln und möglichst detailliert auszuarbeiten.

Zu Beginn der Kleingruppenarbeit wurden Bedürfnisse, Anliegen, Beschwerden und Änderungsvorschläge der Jugendlichen erarbeitet.

In einem zweiten Schritt wurde nochmals ganz konkret auf die zentralen Aufgabenbereiche und Gestaltungsmöglichkeiten der Bezirkspolitik hingewiesen. Gemeinsam wurden die Anträge aussortiert, die die Kompetenzen des Bezirks überschreiten. Hier wurde intensiv darüber diskutiert, welchen Anträgen besondere Wichtigkeit zukommt und wo die Kompetenzbereiche des Bezirks überschritten werden.

Im Anschluss entschied sich die Gruppe für ihre drei zentralen Forderungen, die sie in der Folge in den Mittelpunkt der weiteren Auseinandersetzung rückten. Die wichtigsten Forderungen wurden geclustert und je nach Wichtigkeit gereiht.

In den Kleingruppen wurde entschieden, welche der Forderungen im Plenum eingebracht und der Bezirkspolitik übermittelt werden sollen. Im Anschluss wurden die ausgewählten Anträge detailliert ausgearbeitet, konkret formuliert und argumentativ begründet.

Den ganzen Vormittag wurden hier unterschiedlichste Vorschläge, Anregungen und Forderungen rege untereinander diskutiert und argumentiert. Am Ende des arbeitsintensiven Vormittages wurden die ausgearbeiteten Anträge an den anwesenden Bezirksvorsteher, seine Stellvertreterin, die Jugendbeauftragte des 8. Bezirks und anwesenden Vorsitzenden der zuständigen Ausschüsse und Kommissionen übergeben.

c. die präsentation der forderungen

Der Sitzungssaal der Bezirksvorstehung bot den adäquaten Rahmen für die Präsentation und Übergabe der Anregungen und Forderungen an den Bezirksvorsteher, seine Stellvertreterin und anwesende Entscheidungsträgerinnen der Bezirkspolitik. Aus jeder Arbeitsgruppe fanden sich Jugendliche, die die ausgearbeiteten Forderungen überaus professionell präsentierten und an die Bezirksvertretung zur möglichst raschen Bearbeitung übergaben.



7. summer party

Für die Übergabe und Präsentationen erster Antworten aus den zuständigen Kommissionen des Bezirks wurde heuer in Zusammenarbeit mit der Parkbetreuung ein großes Sommerfest im Hamerlingpark veranstaltet.

Hier hatten Jugendliche die Möglichkeit, sich an kulinarischen Köstlichkeiten zu laben, an Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen teilzunehmen, ihr einmaliges T-Shirt selbst zu gestalten, sich an offenen Graffiti-Wänden als Künstler/innen zu versuchen oder mit ihrem Team am Fußball Turnier teil zu nehmen.

An prominenter Stelle wurden großflächige Plakate platziert, auf denen sich die Forderungen aus den Speaker Corners, den Anregungen aus dem Mitbestimmungstag und auch bereits erste Reaktionen aus den zuständigen Kommissionen fanden. Hier fand sich auch die Möglichkeit, mit besonders interessierten Jugendlichen die Antworten und Reaktionen der Bezirkspolitik zu besprechen.





III. die anträge des jugendparlaments josefstadt und deren umsetzung durch den bezirk

Im Folgenden finden sich die Forderungen und Anregungen der Jugendlichen, die beim Mitbestimmungstag des Jugendparlaments Josefstadt am 4. Juni 2008 erarbeitet und an die Bezirksvorstehung übergeben wurden, sowie die Antworten aus den zuständigen Kommissionen und Ausschüssen des Bezirks:

1. attraktivere gestaltung der grun- und freiflächen im 8. bezirk

Aus Mangel an Grünflächen im 8. Wiener Gemeindebezirk wünschen wir uns mehr „undefinierte“ Grünflächen im Bezirk, die auch zum Liegen und Sitzen geeignet sind.

Es wird im zuständigen Umweltausschuss über Grünflächen diskutiert, die öffentlich gemacht werden könnten: Grünfläche Stolzenthalgasse (Schulgrund): Gespräche mit Stadtschulrat und den zuständigen Dienststellen werden geführt. Weitere potentielle Grünflächen wären am Bennoplatz, Albertplatz etc. Prinzipiell steht der Umweltausschuss der Öffnung weiterer Grünanlagen positiv gegenüber.

2. öffentliche verkehrsmittel ausbauen

Wir fordern längere Fahrtzeiten der Linie J, ins-

besondere am Wochenende und am Abend, sowie kürzere Intervalle der Straßenbahnlinie. Außerdem wünschen wir uns die Inbetriebnahme der elektronischen Anzeige bei der Station Albertgasse.

Die neue Linie 2, die mit 26.10.2008 den J-Wagen ersetzt hat, zeichnet sich durch längere Betriebszeiten aus. Die Intervalle in den Spitzenzeiten können laut den Wiener Linien nicht mehr verdichtet werden. Die Inbetriebnahme der elektronischen Anzeige sollte eigentlich noch 2008 erfolgen.

3. hamerlingpark adaptieren

Im Hamerlingpark hätten wir gerne auf der Wiese mit den Steinen bequeme Sitzgelegenheiten, wie wir sie aus dem Museumsquartier kennen und schätzen. Da die Fläche nicht zum Spielen genutzt werden darf, wäre dies eine sinnvolle Alternative für uns.

Die Grünfläche im Hamerlingpark darf schon zum Spielen benutzt werden, jedoch nicht für das Fußballspielen. Da die Grünfläche von den Parkbesucher/innen gut genutzt wird, besteht hier von Seiten des Umweltausschuss kein weiterer Handlungsbedarf. Es wird allerdings beraten, ob im Tigerpark eine Aufstellung von solchen Sitzgelegenheiten möglich ist und umgesetzt werden kann.



4. fußgängerampel

Wir finden, dass die Grünphase der Fußgängerampel auf der Josefstädter Straße Ecke Albertgasse zwischen MC Donalds und Würstelstand viel zu kurz ist. Nicht einmal wir Jugendlichen schaffen es in der bestehenden Regelung bei Grün über die Strasse zu kommen.

Die Grünphase wird von allen Dienststellen, wie auch von allen politischen Vertreter/innen als ausreichend empfunden. Eine Verlängerung der Grünphase bei einer Ampel hätte zudem auf den gesamten Verkehrsfluss in der Josefstädterstraße Auswirkungen.

5. freie graffiti-wände im bezirk

Wir fordern vom Bezirk freie Graffiti-Wände in einer der Parkanlagen im 8. Bezirk, die uns das legale Sprayen ermöglichen.

Die zuständige Kulturkommission spricht sich einstimmig für die Umsetzung des Projektes aus. Die Stadt Wien bietet im Rahmen des Projekts "Wiener Wand" jungen Kulturschaffenden aus der Graffitiszene legale Flächen an. Das Projekt wurde im November in der Kulturkommission in der Josefstadt vorgestellt. In der Zwischenzeit wurden Vorschläge für Standorte für dieses Projekt an die Kulturkommission übermittelt. Das Büro der Bezirksvorstehung setzt sich mit den Eigentümern in Verbindung und wird das Projekt vorstellen und sich um eine entsprechende Umsetzung bemühen. Die zeitliche Umsetzung hängt sehr stark von der Kooperationsbereitschaft der

Eigentümer/innen, bzw. der Stadt Wien ab und ist dementsprechend schwer einzuschätzen.

6. öffentliche wc-anlagen

Im Schönbornpark hätten wir gerne hygienische WC-Anlagen. Die bestehende Situation ist wirklich ein Problem.

Die umfassende Sanierung der WC Anlage im Schönbornpark ist laut Magistratsabteilung 48 derzeit noch nicht notwendig, da im Vorjahr kleinere Sanierungsarbeiten gemacht wurden. Die Sanierung der denkmalgeschützten WC-Anlage würde 230.000 Euro kosten. Vom Denkmalamt ist derzeit keine Kostenbeteiligung zu erwarten. Die Sanierung der gesamten Anlage wird daher noch einige Jahre dauern.

7. feste und veranstaltungen für kinder und jugendliche

Wir wünschen uns mehr Feste und Veranstaltungen für Jugendliche im Bezirk, bei denen auch Tanzgruppen und Bands auftreten können.

Initiativen in diese Richtung gibt es zum Teil schon durch die Bezirksvertretung und die Parkbetreuung. Zum Beispiel fand heuer schon das zweite Mal ein Fest in der Jugendsportanlage Buchfeldgasse statt. Vor drei Jahren gab es eine von der Jugendplattform organisierte Woche unter dem Motto „Dancing Park“. Veranstaltungen wie diese sollen beibehalten und vielleicht



ausgeweitet werden. In der Sozialkommission wurde auch angedacht, rund um die Sportveranstaltung (siehe Forderung 10), ein solches Fest einzuplanen. Die direkte Durchführung von solchen Veranstaltungen kann der Bezirk schwer übernehmen, aber gemeinsame Aktionen mit Parkbetreuung und dem Team des Jugendcafes sind grundsätzlich angedacht.

8. grünfläche vor der schule

Vor dem BGRG Albertgasse gibt es eine Grünfläche, die äußerst ungepflegt ist. Im Moment wächst hier nur Unkraut. Der Versuch Blumen zu pflanzen ist bereits gescheitert. Aus diesem Grund wünschen wir uns die Pflanzung von Bäumen.

Der Umweltausschuss steht dem Antrag sehr positiv gegenüber. Das Anliegen wurde bereits der Magistratsabteilung 42 weitergeleitet und es stehen bereits Bäume vor der Schule.

9. problembereich hundekot

Im 8. Bezirk ist das Hundekot Problem wirklich groß. Die derzeitige Strafe für die Missachtung beträgt 36.- und die ist bei weitem zu niedrig. Wir fordern eine deutliche Erhöhung des Bußgeldes auf zumindest 70.-. Gerade im Bereich Albertgasse und Pfeilgasse ist das Problem besonders groß.

Der Bezirk ist für die Gebühren der Strafen für Missachtung der Hundekotentfernung nicht zuständig.

Trotzdem versucht der Bezirk möglichst viele Maßnahmen zu setzen, um das Problem des Hundekots zu lösen. So gibt es im Bezirk viele Stellen, an denen „Hundekotsackerl“ entnommen werden können. Die Aktion „Nimm ein Sackerl für dein Gackerl“, im Zuge derer auch die Strafe von 36 Euro durch die Stadt Wien eingeführt wurde, ist ein erster Schritt. Es wird die Aufgabe der Stadt Wien sein, hier den Erfolg der Maßnahme zu bewerten und dann weitere Schritte zu unternehmen. Einer dieser Schritte könnte eventuell auch eine Erhöhung des Bußgeldes sein. Jedoch ist dafür der Bezirk nicht zuständig, sondern die Stadt Wien. Wir werden aber weiter versuchen, dieses Problem zu lösen und auch die Stadt Wien auf die Probleme aufmerksam machen.

10. bezirkssporttag

Wir wünschen uns vom Bezirk die Veranstaltung eines Bezirkssporttages. Dieser soll über den ganzen Bezirk verteilt sein und in Parks, auf Sportplätzen und Turnsälen stattfinden und uns Jugendlichen das Ausprobieren unterschiedlicher Sportarten ermöglichen.

Die dafür zuständige Sozialkommission hat sich einstimmig für die Umsetzung des Antrags ausgesprochen. Erstmals stattfinden soll ein solcher Jugendsporttag im Frühjahr/Frühsummer 2009. Derzeit wird überlegt, wie genau das Angebot und der Ablauf einer solchen Veranstaltung aussehen könnte und zum Beispiel über die Ausweitung des Bezirkssporttages auf eine Woche diskutiert, in der täglich



andere Angebote stattfinden könnten. Oder die Frage, ob es am letzten Tag eventuell nachmittags/abends eine Art Fest geben könnte (siehe Forderung 7). Die Koordination des Bezirkssporttages wird über eine Mitarbeiterin des Jugendcafes „Roter Kakadu“ gemeinsam mit der Parkbetreuung laufen. Wünsche zum Jugendsporttag können dementsprechend im Jugendcafe deponiert werden. Außerdem sollen Sportvereine im 8. Bezirk und Schulen in die Planung miteinbezogen werden.

11. volleyballplatz im hamerlingpark

Wir wünschen uns einen Beach Volleyball Platz im Hamerlingpark, der kostenfrei zur Verfügung steht und auf dem Jugendliche ein Vorrecht in der Nutzung des Platzes haben.

Ein Beach Volleyball Platz im Hamerlingpark ist räumlich leider nicht möglich. Es wird aber überlegt, im Schönbornpark einen Beach Volleyball Platz einzurichten. Laut Auskunft der Magistratsabteilung würden die Kosten ca. 22.500 Euro betragen. Mit diesem Antrag wird sich der Umweltausschuss weiterhin auseinandersetzen. Es wird im Jänner eine Sitzung geben, wo das weitere Vorgehen besprochen wird und beschlossen wird, ob die notwendigen Gelder für das Projekt vorhanden sind. Falls das Geld freigegeben wird, muss an der konkreten Planung des Platzes und der Genehmigung weitergearbeitet

werden. Einer Umsetzung stünde dann nicht mehr viel im Wege, eine Realisierung bräuchte vermutlich dennoch ihre Zeit.

12. gemütliche sitz- und chill-gelegenheiten im park

Wir wünschen uns gemütliche Sitzgelegenheiten im Hamerlingpark und im Schönbornpark, auf denen wir es uns mit unseren Freundinnen bequem machen können und gemütliche Nachmittage verbringen würden.

Im Tigerpark in der ehemaligen Hundezone könnten Sitzmöbeln oder ähnliches gemacht werden. Hier besteht die Absicht, interessierte Jugendliche in die Gestaltung des Sitzbereichs mit einzubeziehen.

13. käfigbereich im schönborn-park verbessern

Wir fordern, dass die Büsche und Bäume rund um den Käfig im Schönbornpark zurück geschnitten werden. Im Moment ist der Käfigbereich ziemlich verwildert.

Der Umweltausschuss spricht sich für den Antrag aus. Der Vorsitzende beauftragt die MA 42 mit der Durchführung, die Büsche werden geschnitten werden.



14. ballspielkäftig verbessern

Wir wünschen uns im Hamerlingpark eine Verbesserung des Bodenbelages im Ballsiel Käfig und eine Übernetzung des Käfigbereichs. Wir fordern eine Übernetzung des Käfigs im Schönbornpark, die zu einem friedlichen miteinander unterschiedlicher Nutzer/innen beitragen würden.

Eine Übernetzung der Käfigbereiche käme zu teuer und erscheint den Mitgliedern des Umweltausschusses nicht für sinnvoll, bzw. gibt es hier sehr unterschiedliche Auffassungen. Es wird eine Kostenschätzung eingeholt und weiter über den Antrag beraten werden. Eine baldige Umsetzung des Antrages erscheint daher als sehr unwahrscheinlich. Der Belag im Hamerlingpark wird laut Auskunft der zuständigen Magistratsabteilung noch vor der nächsten Saison ausgetauscht.



team jugendparlament josefstadt

- Mag. Benedikt Krenn, *Projektkoordination und Workshopleiter Politologe, Schwerpunkte der Gender Forschung und Migrationssoziologie, seit 7 Jahren in der außerschulischen Jugendarbeit in Wien tätig*
- Mag. Sabrina Fellner, *Workshopleiterin*
- Martin Gamper, *Workshopleiter*
- Aleksander Pruglovic, *Workshopleiter*
- Nicole Schatt, *Workshopleiterin*
- Mag. Uschi Unterberger, *Workshopleiterin*
- Adrian Zowak, *Workshopleiter*
- Ulrike Stallinger, *Workshopleiterin*

Impressum: Wiener Familienbund, Neubaugasse 66/II, 1070 Wien
Kontakt: b.krenn@wiener-familienbund.at, office@wiener-familienbund.at

